download unter www.zobodat.at

Marktwappen und Sage

(Der Lambacher Marktchronik entnommen)

Abt Thomas bediente sich seit zirka 1470 zuerst eines kleinen Sekretsiegels, das bei minder wichtigen Schriftstücken verwendet wurde und in welchem in einem schräg gestellten Kahn eine gekrönte, sitzende Jungfrau festgebunden zu sehen ist. Diese Jungfrau im Kahn in einem Schild, den dreimal durchstrichenen Adler (Wappen der Lambacher Grafen) im anderen und das jeweilige Wappen des regierenden Abtes im dritten Schild in einem Wappen vereinigt, bildet von da an das Stiftswappen. Die Jungfrau im Kahn ist dann späterhin nach 1848 das Marktwappen geworden und bis heute geblieben. Dieses Wappen mit der Jungfrau im Kahn geht auf nachstehende Sage zurück.

Um das Jahr 90 n. Chr. befand sich am Attersee ein Edelsitz, das heutige schöne Schloß Kammer. Dort lebte eine edle heidnische Familie mit ihrem Töchterlein Flavia. Als das Mädchen erwachsen war, schickten es die Eltern zur weiteren Ausbildung nach Rom. Als Flavia wieder in die Heimat zurückkehrte, bemerkten die Eltern, daß das Kind nicht mehr Heidin sei. Die Bitten der Mutter, die Drohung des Vaters blieben erfolglos. Deshalb beschloß der Vater, Flavia zu verstoßen. Flavia wurde entkleidet in ein Schifflein gebunden und den reißenden Wellen der Ager übergeben. Das Schifflein trieb durch wildes Gestrüpp und Steinklippen. Es war eine gefahrvolle Fahrt. Endlich landete es an jener Stelle, wo Traun und Ager zusammenfließen. Weidende Lämmer, erschreckt durch das Jammergeschrei der Jungfrau, machten die Hirten aufmerksam. Die Hirten hatten großes Mitleid mit dem Mädchen. Sie befreiten es, nahmen es in ihre Hütte und sorgten für dasselbe. Inzwischen war der hartherzige Vater gestorben. Die liebende Mutter ließ durch Kriegsleute den Leichnam ihres Kindes suchen. Da erfuhr sie, daß Flavia wie durch ein Wunder gerettet worden war. Flavia kehrte nur unter der Bedingung in ihre Heimat am Attersee zurück, daß sie dort im Glauben an Christus leben dürfe und daß sie nichts von ihrem Seelenbräutigam trennen soll. Flavia erinnerte sich oft der guten Hirten vom Lämmerbach, die sie in ihrer großen Not so mitleidsvoll aufgenommen hatten und besuchte sie öfters.

Wo bleibt da der Naturschutz?

Je weiter die Zeit und mit ihr Zivilisation und Technik fortschreiten, desto dringender wird das Problem Naturschutz. Abgesehen von der Verunreinigung der Flüsse, Seen und des Grundwassers überhaupt, gibt es noch eine Menge weniger tiefschürfender Angelegenheiten, die aber trotzdem nicht übersehen werden dürfen.

Zu diesen gehört in erster Linie die Verbauung der Salzkammergutseen. Seit Jahren wird hier in himmelschreiender Weise gesündigt. Ich habe in Österr. Fischerei, Jahrg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Marktwappen und Sage (Der Lambacher Marktchronik entnommen) 149